

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

15. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 14. April 1836.

Aus einem kleinen Funken wird oft ein großes
Feuer.

(B e s c h l u ß.)

Es ist oft bestritten worden, ob brennender Rauchtabak, der auf Holz fällt, wirklich eine Flamme entzünden könne, oder nicht? Die Tabakraucher, die sich nur ungern von ihrer Pfeife trennen, behaupten gewöhnlich das Letztere. Aber nicht wenige Ereignisse, die zur allgemeinen Kenntniß gekommen sind, lassen indessen über die Möglichkeit keinen Zweifel. In dem Dorfe P..... ging im Jahre 1823 ein Bauer mit einer brennenden Pfeife in die Nähe des Backhauses, wo ein Haufen trocknes Reisig zum Gebrauch für den Backofen lag; das Hinzukommen eines Fremden veranlaßte ihn, die Pfeife aus dem Munde schnell in das Reisig zu stecken. — Es wehte gerade ein heftiger Ostwind — und plötzlich steht der ganze Reisighaufen in lichten Flammen; also hatte der glimmende Tabak offenbar gezündet. (Deutschlands Erzähler 1826. S. 88.) Wie oft mögen schon Feuersbrünste auf diese Weise entstanden seyn, ohne daß man die Ursache entdeckt hat! Nicht mit Unrecht dürfte daher die Ortspolizei streng über dem Verhüten des Tabakrauchens in der Nähe von Gebäuden halten. — Ich selbst war vor mehr als 60 Jahren ein Augenzeuge eines solchen Feuers, das außer allem Zweifel durch Tabakrauchen entstanden war. An einem heißen Sommer:

mertage sahe ich mit meinen Eltern und mehrern Personen eine von den nahen Holzbrücken, die zu unsern Gebäuden führten, in lichten Flammen stehen. Die dabei nahen Arbeitsleute hatten Niemanden kurz vorher darüber gehen sehen, als einen uns wohlbekannten Mann mit einer brennenden Tabakspfeife. —

Am 27. Januar 1811 kam in einem Holzschuppen des Belvedere zu Wien, wo die berühmte k. k. Bildergallerie sich befindet, Feuer aus, welches aber, ehe es sich noch weiter verbreiten konnte, durch die musterhaften Löschanstalten Wiens wieder gedämpft wurde. Ein strenges Verbot besteht, wie man weiß, gegen das Tabakrauchen an solchen Orten. Ein Holzhacker aber hatte am Vorabende dasselbe übertreten, bei der Annäherung von Jemanden seine Pfeife in das Holz versteckt und vergessen, sie wieder hervor zu nehmen. So entstand das Feuer. —

Im Jahre 1780 brannte die ansehnliche Stadt Gera ganz ab. Eine Hirtenfrau, am äußersten Ende der Stadt wohnend, wollte ihr krankes Schwein räuchern; kaum hatte sie dieses begonnen, so hörte sie ihr Wiegenkind in der Stube schreien. Sie eilt zu demselben und läßt das mit glühenden Kohlen angefüllte Becken stehen. Als sie zurück kam, stand der Stall im Feuer, welches schnell ein Haus nach dem andern ergriff und vom Sturmwind getrieben bis ans andere Ende der Stadt Alles verheerte.

Bullmann.

Chronik der Stadt Halle.

Am Sonntage Misericord. Domini (17. April)
predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Oberpf. Sup.
Zulda. Um 2 Uhr Hr. Cand. Kettner. Allg.
Beich:

Beichte und Communion Freitag den 15. April um 9 Uhr, Hr. Diac. Dryander.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehrlich. Um 2 Uhr ein Candidat. Allgem. Beichte, Sonnabend den 16. April um 2 Uhr, Hr. Diac. Köddiger.

Zu St. Moriz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme.

In der Domkirche: Um 9½ Uhr Hr. Dompr. Dr. Rienäcker. Um 2¼ Uhr Hr. Prädicant Möbius.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.

Zu Neumarkt: Um 8½ Uhr Hr. Pastor Held.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Liemann.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Selve.

Den 12. April 1836.

Weizen	1 Ehlr.	5 Egr.	— Pf.	bis 1 Ehlr.	7 Egr.	6 Pf.
Roggen	— s	25 s	— s	— s	26 s	3 s
Gerste	— s	22 s	— s	— s	22 s	6 s
Hafer	— s	17 s	6 s	— s	20 s	— s

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Dr. Förstmann.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Hrn. Agent Schneider zu Berlin.
- 2) An Hrn. Referend. Hübbe zu Berlin.
- 3) An Hrn. Büchsenspanner Weber zu Coburg.
- 4) An Hrn. Georg Ulrici zu Leipzig.
- 5) An den Rittergutsbesitzer N. N. zu Marx.

Marydorf. 6) An Hrn. Nendant Lehner zu Merseburg.
 7) An Hrn. Otto Schulze zu Magdeburg. 8) An
 die Speisewirthin Frau Gottschalk zu Nordhausen.
 9) An den Cossathen Theile zu Dekendorf.

Halle, den 12. April 1836.

Königl. Postamt. Göschel.

Heute früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr wurde meine geliebte Frau,
 geborne Brüllow, schnell und glücklich von einem
 muntern Knaben entbunden.

Calbe, den 11. April 1836.

Dr. C. Senff.

Ackerverpachtung. Die der Madame Stegmann
 hieselbst gehörige, in Nietlebener Marke belegene Hufe
 Acker von $17\frac{1}{4}$ Acker 18 Ruthen mit Wiesenfleck und
 Bäumen soll anderweit von Michaelis dieses Jahres ab
 auf sechs Jahre verpachtet werden. Die Pachtliebhaber
 werden daher eingeladen,

den 16. April c.

Nachmittags um 3 Uhr in der Schreibstube des Unter-
 schriebenen die Gebote auf den jährlichen Pachtzins unter
 den bekannt zu machenden Bedingungen durch Ueberbieten
 abzugeben. Halle, den 8. April 1836.

Der Justizcommissar Manicke.

Den 15. d. M. 2 Uhr Nachmittags sollen auf dem
 Rathshofe alte Hölzer, Bretter, Fenster, Eisenwerk
 u. dergl. gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert
 werden. Halle, den 11. April 1836.

Stapel, Stadtbaumeister.

Einen Lehrling von guter Erziehung sucht der
 Pfannenschmidtmeister Beck, Schmeerstraße Nr. 484.

Sonntag den 17. April werden die hiesigen Berg-
 sänger zum ersten Male in meinem neuen Locale, dem
 ehemaligen Prinz'schen Garten, Tanzmusik halten,
 wozu ich, unter Zusicherung der aufmerksamsten Bedie-
 nung, ganz ergebenst einlade.

Thufius in Dblau.

Leihbibliothek = Verkauf.

Im Auftrag eines Königl. Wohlbl. Landgerichts alhier soll die zur Konkursmasse des Musiklehrers J. G. Lutsch gehörige Lesebibliothek im Ganzen zu sehr billigen Preis meistbietend verkauft werden.

Die Bibliothek enthält 5411 größtentheils rein und gut erhaltene Bände, besonders Romane und Lesebücher von den beliebtesten und als gut anerkannten Schriftstellern, außerdem aber auch viele deutsche Klassiker, philosophische, historische, theologische und überhaupt wissenschaftliche Werke. Die Bücher sind fast sämmtlich in Leder, Rücken und Ecken gebunden.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, Gebote auf diese Bibliothek anzunehmen, und ist hierzu der letzte Termin bis zum

16. Junius dieses Jahres

festgesetzt, wo dann dem Bestbietenden der Zuschlag, nach vorheriger Einwilligung des Konkurs-Kurators, erteilt werden wird.

Ein geschriebenes, vollständiges Verzeichniß sämmtlicher Lutsch'schen Bücher liegt bei dem Unterzeichneten zur Durchsicht bereit, und gern wird derselbe auf frankirte Briefe nähere Auskunft über diese Bibliothek erteilen.

Da übrigens jetzt hier nur eine einzige Lesebibliothek existirt, so würde auf jeden Fall das hierauf zu verwendende Kapital sehr vortheilhaft angelegt werden können.

Halle, den 26. März 1836.

Joh. Friedr. Lippert, Auktions-Commissarius.

Im Hause der Frau Professorin Voss, Fleischer-gasse Nr. 155, ist die untere Etage, bestehend aus zwei tapezirten Stuben vorn heraus, Alkoven, Kochstube, Küche, vier Kammern und anderm Zubehör, künftige Michaelis an eine stille Familie zu vermieten.

Eine meublirte freundliche Stube nebst Kammer ist zu vermieten kleine Brauhausgasse Nr. 373 eine Treppe.

Logisveränderung.

Die Wohnung des Unterzeichneten ist von jetzt an kleine Brauhausgasse Nr. 334 eine Treppe hoch im Hause des Herrn Beyer. G. A. Heyne.

Die Verlegung meines Geschäfts nach der Klausstraße in das Haus der Wittve Jahn Nr. 877 zeige ich hierdurch mit der Bitte an, mich auch in diesem Locale mit dem seit vielen Jahren genossenen Zutrauen beglücken zu wollen. Moriz Louis.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung aus der großen Ulrichsstraße in die Jägerstraße Nr. 1005 beim Schmiedemeister Hrn. Walter, dem Herrn Stadtrath Vertram gegenüber, verlegt habe. Es wird mein Bestreben sein, stets die neuesten und modernsten Modewaaren zu liefern; ich bitte um zahlreichen Besuch und geehrte Aufträge.

Auguste Böhme, Puffhändlerin.

Daß ich meine Wohnung aus der kleinen Ulrichsstraße in die große Brauhausgasse sub Nr. 365 verlegt habe, dient meinen werthen Kunden zur Nachricht.

Der Tischlermeister Springer.

Daß ich meine Wohnung aus dem Hause des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Mellin in das Haus des Schneidermeisters Herrn Niewert, große Steinstraße Nr. 168, verlegt habe, zeige ich einem geehrten Publikum hiermit ergebenst an. Halle, den 11. April 1836.

Wilh. Schumann, Klempnermeister.

Heute ist ein weiß und schwarz gefleckter Hühnerhund sammt seiner Kette entlaufen. Wem derselbe zugehört ist, beliebe ihn in der Leipziger Straße Nr. 302 gegen eine Belohnung abzugeben.

Halle, am 13. April 1836.

Es ist am Sonntag Nachmittag auf dem Advocatenwege ein goldener Siegelring mit einem dunkelrothen Karmoisstein verloren worden. Der ehrliche Finder wird ergebenst gebeten, ihn gegen eine angemessene Belohnung in der Leipziger Straße Nr. 294 eine Treppe hoch gefälligst abzugeben.

Mehrern Anfragen zu begegnen, erlaubt sich Unterzeichnete die ergebenste Anzeige, daß sie, mit Anfang Mai, Unterricht in allen Arten weiblicher Arbeiten, als: Stricken, Nähen, Häkeln, Goldsticken, Blattstichstickereien (einfarbig und schattirt), Canevas, und Perlen-Arbeiten, Wäschezeichnen u. s. w. ertheilen wird. Ueber die billigsten Bedingungen, so wie über die Zeit des Unterrichts, bittet sie, hierauf Reflectirende, Märkerstraße Nr. 444 nähere Rücksprache zu nehmen. Auch verfertigt sie, fortwährend auf gütige Bestellung, Vorzeichnungen zu jeder Art von Stickerei.

Urtilie Herschel.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich Unterricht im Weißnähen, Sticken in Tüll, Caneva und Tuch, Zeichnen und Stricken, auch die Fertigung von Damenkleidern ertheile, und mich fortwährend mit dieser Arbeit beschäftige. Ich bitte um gütiges Zutrauen. Meine Wohnung ist Schloßgasse Nr. 1055 beim Fuhrmann Wänekke.

Minna Dyrhoff.

Bruno'swarte Nr. 522 werden Strohhüte, Blonden und Hauben gewaschen, und letzteres auch neu verfertigt zu sehr billigem Preise.

Wittve Priest.

Einem in- und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mich als Damen-Schuhmacher etablirt habe, ich bitte daher, mich mit recht vielen gütigen Aufträgen zu beehren. Meine Wohnung ist Leipziger Straße Nr. 298.

Hermann Fricke, Schuhmachermeister.

Im Stregmannschen Garten ist alle Tage frisch gestochner Spargel zu haben.

Gärtner Bönkert.

☞ Anweisung zum Weinbau an Gebäuden, Mauern, Lauben und Bäumen, als einer sehr leichten, angenehmen und nützlichen Beschäftigung für Jedermann, so wie auch für Kinder von J. G. Bornemann, Schullehrer in Döbern. Preis 5 Sgr. In Halle in Commission bei G. Neumann, Lehrer, Nr. 1418.

Am 4. April d. J. gefiel es Gott, nach einem harten Krankenlager meinen Ehegatten, den Deutler- und Handschuhmachermeister Friedrich Schwenke in ein besseres Jenseit abzurufen. Groß ist der Verlust und hart der Schlag, der mich dadurch getroffen!

Theilnehmenden Freunden widme ich diese Anzeige und erlaube mir zugleich bekannt zu machen, daß ich mit meinem Sohne das Geschäft meines verstorbenen Mannes fortsetzen werde. Dessen geehrte Kunden bitte ich daher, das Vertrauen, das dem Verstorbenen stets zu Theil wurde, nun ferner auf mich übergehen zu lassen und mich mit gütigen Aufträgen zu erfreuen.

Halle, den 12. April 1836.

Wittve Schwenke und Sohn.

Klausthor Nr. 2158.

Den werthen Kunden unseres sel. Vaters, des Wundarztes Straubel, zeigen wir ganz ergebenst an, daß wir das Geschäft des Verstorbenen, so weit es in unsern Kräften steht, fortführen werden, und bitten um das Vertrauen, welches der Vollendete in so reichem Maaße genossen hat. Halle, den 14. April 1836.

Die Hinterbliebenen.

Schöne Sorten Nelkensenker sind zu haben beim Gärtner Röder, Taubengasse Nr. 1773 in Glaucha.

Meine ganz neuen Personenwagen fahren jetzt bei heruntergesetzten Preisen Montag, Mittwoch und Sonnabend von Halle nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring.

Kermbach.

Die Messfuhren nach Leipzig nehmen kommenden Freitag ihren Anfang.

Wittve Troitsch, Kutschgasse Nr. 441.

Sonntag den 17. d. M. nehmen die Messfuhren nach Leipzig bei Liebrecht ihren Anfang.

Während der Leipziger Messe ist immer Gelegenheit nach Leipzig bei Kröning in der Schmeerstraße Nr. 710.